

204

snare

H-Fig  
ha - ben wir uns ge - nom - men, sag - te der Leh - rer. Um die Früch - te un - se - res

vI

vII

vIIa

vcl

kb

## »Entartete Kunst« im Nationalsozialismus

**H-Figur** »Um die Früchte unseres kulturellen Erbes haben wir uns gebracht.« [sagte der Lehrer]

Schon unmittelbar nach der Machtübernahme 1933 wurde über Künstlerinnen und Künstler, deren Schaffen den Nationalsozialisten nicht als »deutsch« genug galt, und Künstlerinnen und Künstler jüdischer Herkunft Berufsverbot verhängt. Die deutschen Kunstsammlungen wurden vom »undeutschen Geist« gesäubert. Insgesamt wurden rund 16.000 Exponate moderner Kunst beschlagnahmt und entweder zerstört oder ins Ausland verkauft.

Am 19. Juli 1937 wurde in München die Ausstellung »Entartete Kunst« eröffnet. 650 konfiszierte Kunstwerke aus 32 deutschen Museen wurden in der Ausstellung gezeigt. Als »Entartete Kunst« galten unter dem NS-Regime alle Kunstwerke und kulturellen Strömungen, die mit dem Kunstverständnis und dem Schönheitsideal der Nationalsozialisten nicht in Einklang zu bringen waren: Expressionismus, Impressionismus, Dadaismus, Neue Sachlichkeit, Surrealismus, Kubismus oder Fauvismus. Als »entartet« galten u. a. die Werke von George Grosz, Ernst Ludwig Kirchner, Max Ernst, Karl Schmidt-Rottluff, Max Pechstein, Paul Klee, Otto Griebel oder Ernst Barlach. In der Ausstellung »Entartete Kunst« wurden ihre Exponate mit Zeichnungen von geistig Behinderten gleichgesetzt und mit Photos verkrüppelter Menschen kombiniert, die bei den

Besucherinnen und Besuchern Abscheu und Beklemmungen erregen sollten. So sollte der Kunstbegriff der avantgardistischen Moderne ad absurdum geführt und moderne Kunst als »entartet« und als Verfallserscheinung verstanden werden. Diese Präsentation »kranker«, »jüdisch-bolschewistischer« Kunst diente auch zur Legitimierung der Verfolgung »rassisch Minderwertiger« und politischer Gegner. Parallel zur »Entarteten Kunst« zeigten die Nationalsozialisten in der »Großen Deutschen Kunstausstellung« im Münchner »Haus der Deutschen Kunst«, was man unter »deutscher« Kunst zu verstehen habe.

Über 3 Millionen Besucherinnen und Besucher sahen die Ausstellung, die bis April 1941 noch in zwölf weiteren Städten gezeigt wurde.

■ ARBEITSVORSCHLAG

- Recherchiere, was das »typisch Deutsche« in der Kunst ausmachte.
- Was wurde von den Nationalsozialisten als Kunst angesehen?
  - Welche Darstellungen waren verboten?
- Der prominenteste Bildhauer des Dritten Reiches war Arno Breker (1900–1991). Recherchiere seinen Werdegang.
- Was machte ihn für die Nationalsozialisten attraktiv?
  - Wie erging es seiner Karriere nach 1945?
- Es gibt auch heute noch Tendenzen, Kunst, die nicht von allen gleichermaßen verstanden wird, zu diffamieren.
- Was sind häufige Argumente gegen »moderne« Kunst?
  - Wie stehst du dazu?
- Ist die »Freiheit der Kunst« unteilbar? Oder gibt es deiner Meinung nach Grenzen? Gibt es gesellschaftliche Werte, die über der »Freiheit der Kunst« stehen?
- Diskutiert diese Problematik in Gruppen und präsentiert die Ergebnisse auf zwei Plakaten: für und wider.
- Im Gemeinderatswahlkampf 1995 ließ die FPÖ den Slogan »*Lieben Sie Scholten* [damaliger Kulturminister], *Jelinek* [Schriftstellerin, deren Stücke am Burgtheater aufgeführt wurden], *Häupl* [Wiens Bürgermeister], *Peymann* [damaliger Burgtheaterdirektor], *Pasterk* [damalige Kulturstadträtin] ... – *oder Kunst und Kultur?*« plakatieren.
- Welche Botschaft transportierte die FPÖ mit diesen Plakaten?
  - An wen richtete sich diese Botschaft?
  - Was könnten die Motive für diese Wahlplakate gewesen sein?

QUELLEN

---

└─ www.dhm.de  
www.wikipedia.org